

Ernst Frhr. v. Gemmingen-Hornberg
(1759 - 1813)

Solist: Dimiter Ivanov, Violine

Violinkonzert Nr. 1 in A-Dur

1. Allegro 1
2. Adagio 2
3. Rondo 3

Eberhard-Friedrich Frhr. v. Gemmingen-Hornberg
(1726 - 1791)

Tahmina Feinstein & Sabina Chukurova, Klavier

Trois Sonates à quatre mains, Op. 1

Sonate Nr. 1 in Es-Dur

1. Allegro moderato 4
2. Largo 5
3. Allegro 6

Sonate Nr. 2 in C-Dur

1. Allegro moderato 7
2. Tempo di Minuetto 8

Sonate Nr. 3 in F-Dur

1. Allegro 9
2. Tempo di Minuetto 10

Violinkonzert Nr. 2 in C-Dur

1. Allegro moderato 11
2. Andante cantabile 12
3. Rondo 13

Ernst Frhr. von Gemmingen-Hornberg
(1759 - 1813)

Solistin: Julia-Maria Kretz, Violine

Ensemble Incendo Berlin

Kontakt:

Ehrengard von Gemmingen

Tel. / Fax +49 (0) 30.28095898

EMail: incendo@onlinehome.de

www.incendo.org

Aufnahmen:

Konzert in A-Dur: Paulus Kirche Berlin-Zehlendorf, 21.05.2005

Konzert C-Dur: Ev. Kirche Altdöbern, 13.05.2005

Klaviersonaten: Universität der Künste, 11. & 15.5.05.2005

Recording Producer / Editing: Johann Günther

Recording Engineer: Johannes Kammann



Ensemble Incendo Berlin

Ernst von Gemmingen

Violinkonzert Nr. 1 in A-Dur

Violinkonzert Nr. 2 in C-Dur

Eberhard-Friedrich von Gemmingen

Trois Sonates à quatre mains, Op. 1



Ernst Frhr. von Gemmingen-Hornberg (1759 - 1813)

Ernst Freiherr von Gemmingen-Hornberg wurde am 11. Februar 1759 in Celle geboren. Er war nicht nur ein beachtlicher Geiger und Liebhaber von Kammermusik – in seiner Bibliothek findet sich fast das gesamte Streichquartettsschaffen von Joseph Haydn –, er hat auch selbst vier Violinkonzerte komponiert. Wie und wo er seine kompositorischen Fähigkeiten erworben hat, ist allerdings unklar. Nach dem Tod seines Vaters wurde er in Heilbronn von seiner Mutter erzogen. 1777 ging er an die Universität Göttingen, 1781 folgte eine Reise nach Frankreich, England, Schottland und die Niederlande. Dann trat er als Hofkammer- und Landschaftsrat und Direktor der Hofmusik in den Dienst des Markgrafen Karl Alexander von Brandenburg. 1786 ging er als Kammerherr und außerordentlicher Gesandter nach Berlin, verließ aber die diplomatische Laufbahn nach einem Jahr wieder und zog sich nach Heilbronn zurück.

Ehregard von Gemmingen (Violoncello)

erhielt ihre Ausbildung an der Universität der Künste bei Prof. Wolfgang Boettcher, beim Amadeus Quartett an der Royal Academy of Music in London und beim Tokyo String Quartet an der School of Music der Yale University (USA). Zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhielt sie im Laufe ihrer Karriere, wie den Herbert Wallen Bach-Prize in London oder den 1. Preis der Concerto Competition in Dallas (Texas, USA). Ihre Orchestererfahrung ist sehr vielfältig: Ehregard von Gemmingen musizierte in London (Royal Academy Soloists und London Sinfonia), Brüssel (Flämisches Radio-Orchester) und war einige Jahre Mitglied des European Chamber Ensemble in London. Neben ihren zahlreichen Konzertverpflichtungen arbeitet sie in Berlin als Privatdozentin.

Tahmina Feinstein (Klavier)

wurde in Duschanbe (Tadschikistan) geboren, erhielt mit sieben Jahren ihren ersten Klavierunterricht und studierte zunächst in ihrer Heimatstadt an der Spezialschule für Musik, bevor sie ab 1989 ihr Klavierstudium bei Prof. Alexander Bakulow fortsetzte. Seit 1992 studierte Tahmina Feinstein in Berlin bei Prof. Georg Sava. Auf internationalen Wettbewerben wurde sie mit bedeutenden Preisen ausgezeichnet: So errang sie den 1. Preis beim nationalen Klavierwettbewerb in Tadschikistan, den 3. Preis beim Arthur-Schnabel-Wettbewerb in Berlin (1994), den 1. Preis beim Concours Courcillon in Frankreich (1994), den 3. Preis beim Johannes-Brahms-Wettbewerb in Hamburg (1999) und den Sonderpreis beim Concorso Casagrande in Italien.

Ensemble Incendo außerdem mit Thomas Kretschmar und Barbara Duven, Violinen: Bade Bayazitoglu, Kontrabass; Tahmina Feinstein, Truhenorgel

Solisten:

Julia Maria Kretz (Violine)

wurde 1980 in Berlin geboren und studierte bereits mit 14 Jahren als Jungstudentin an der IdK Berlin bei Prof. Marianne Boettcher. Sie gewann neben dem 1. Preis beim Bundeswettbewerb "Jugend Musiziert" zahlreiche Preise wie den Klassik Preis der Stadt Münster und des Westdeutschen Rundfunks. Nach dem Abitur folgte die Aufnahme in die Violinklasse von Prof. Thomas Brandis an der UdK. Als Solistin trat sie mehrfach mit verschiedenen Orchestern auf u.a. im Münchner Herkules Saal, in der Hamburger Musikhalle, dem Berliner Konzerthaus und im Salzburger Mozarteum. 2000 folgte eine CD Produktion mit Dvorak's Violinkonzert und dem Staatsorchester Tessaloniki. Julia Maria Kretz Stipendiatin der "Studienstiftung des Deutschen Volkes" und des "PE Förderkreises für Studierende der Musik" sowie der "E. Bernbeck Stiftung".

Sabina Chukurova (Klavier)

1990 siestudierte für ein Jahr an der zentralen Musikschule des Tschairowsky-Konservatoriums in Moskau, bevor sie 1992 nach Berlin kam. Seitdem ist sie Studentin von Prof. Georg Sava, an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler". Sie gewann zahlreiche Preise wie 1994 den 2. Preis im "Concours International du Chateau de Courcillon", 2002 den 4. Preis im Internationalen Wettbewerb "Pacem in Terris" Bayreuth, 2004 den 3. Preis beim "Vittorio Gui" Wettbewerb in Florenz und 2005 das Stipendium des Bundespräsidenten im Rahmen des Mendelssohn-Bartholdy Wettbewerbes, Berlin

Ensemble Incendo Berlin

Das Ensemble Incendo wurde im Jahre 2000 von jungen professionellen Musikern in Berlin gegründet.

"Incendo" bedeutet "anzünden, entflammen" und so lassen es die Musiker niemals aus, die Funken der Musik überspringen zu lassen. Das Ensemble Incendo tritt in unterschiedlichen Besetzungen in ganz Europa auf. In zahlreichen Festivals wie u.a. dem "Heidelberger Frühling" und dem Berliner "Klanggestalten" Festival sind sie bereits erfolgreich aufgetreten. Man darf sich auf ein zündendes Klangerlebnis gefasst machen.

Dimiter Ivanov (Violine)

wurde in Sofia (Bulgarien) geboren und erhielt seinen ersten Violinunterricht von Georgi Tilev. Er studierte in Würzburg bei Prof. Grigori Zhislin und setzte nach seiner erfolgreichen Diplomprüfung seine musikalische Ausbildung in Bloomington (USA) an der Indiana University bei Prof. Miriam Friedfort. Preise bei den Wettbewerben Henryk Szering (in Mexiko) und der Spezialpreis beim internationalen Violinwettbewerb Andrea Postacchini (Italien) stellen besondere Höhepunkte in der Karriere von Dimiter Ivanov dar. 2004 war er zudem Stipendiat der Ferenc-Fricsay-Stiftung des Deutschen Symphonie Orchesters Berlin. Dimiter Ivanov musiziert auf einer Stefan Peter Greiner-Violine, die ihm von der Deutschen Stiftung Musikleben zur Verfügung gestellt wurde. Seit 2005 ist Ivanov Konzertmeister des Teatro Lirico di Cagliari (Sardinien).

Marie Kogge (Violine)

studierte in Berlin an der Universität der Künste bei Prof. Thomas Brandis und am Royal College in London bei Prof. Grigori Zhislin. Ein Studienaufenthalt im Centre of Arts in Banff (Kanada) ergänzte ihre Ausbildung. Sie musizierte in der Deutschen Kammerakademie Neuss und war Mitglied des Orchestre Philharmonique de Strassbourg. In Berlin spielt Marie Kogge regelmäßig im Ensemble Oriol, sowie verschiedenen Kammermusikensembles und unterrichtet als Privatdozentin.

Manon Gerhardt (Viola)

studierte an der Universität der Künste bei Prof. Walter Küssner, an der Hochschule für Musik in Freiburg bei Prof. Kim Kashkashian, sowie im Rahmen eines Stipendiums des Deutsch-Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der Juilliard School of Music in New York bei Prof. Karen Tuttle. Manon Gerhardt war Stipendiatin der Studienstiftung des Deutschen Volkes und spielt regelmäßig in den großen Orchestern Berlins, wie den Berliner Philharmonikern und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

1792 heiratete er Henriette Charlotte von Holle. Nach der Reichsauflösung verlegte Ernst von Gemmingen seinen Wohnsitz nach Mannheim, wo er am 3. März 1813 starb.

Ernst von Gemmingen-Hornberg war letzter Ritterschaftsdirektor im Kanton Kraichgau und ein fast gleichaltriger Onkel von Otto Heinrich von Gemmingen, der in Mozarts Leben eine wesentliche Rolle spielte. Ernst hatte, wie die Familienchronik berichtet, "besondere Anlagen für die Musik, und zwar war es die Violine, auf der er bedeutende Fähigkeiten erlangte." Zusammen mit Johann Andreas Amon (1763 - 1825) bestimmte er in den Jahren um 1800 das Musikleben in der Freien Reichsstadt Heilbronn.

Auf Burg Hornberg hat sich seine beachtliche Musikbibliothek erhalten. Sie spiegelt eine besondere Vorliebe für Kammermusik; fast alle Streichtrios und -quartette von Haydn und Boccherini sind vorhanden, ferner der Erstdruck des Streichquintetts in C-Dur von Mozart. Ernst von Gemmingen hat selber vier Violinkonzerte komponiert, die sich in autographen Partituren in der Musikbibliothek fanden. Sie bezeugen, daß er ein durchaus gewandter und kenntnisreicher Komponist war, wenn er auch wohl keine professionelle Ausbildung erhalten hat. Von anderen Werken als diesen Konzerten gibt es aber keine Spur.



**Eberhard Friedrich
Frhr. von Gemmingen-Hornberg
(1726 - 1791)**

Eberhard-Friedrich von Gemmingen wurde am 5. November 1726 in Heilbronn geboren und entstammt der Bürger Linie der Familie. Schloß Bürg ist nach Gemmingen der älteste Gemmingen'sche Besitz. Eberhard-Friedrich lernte früh Sprachen - es heißt von ihm, daß er sich im Lateinischen ebenso gewandt ausdrücken konnte, wie in seiner Muttersprache - er sprach außerdem Englisch, Französisch und Italienisch, studierte Jura in Tübingen und in Göttingen; 1745 war er bei der Kaiserkrönung in Frankfurt, 1748 württembergischer Regierungsrat und ab 1767 Regierungspräsident in Stuttgart. Dabei war er literarisch tätig und verfasste Lieder, Oden, Erzählungen und Gedichte.

Er war ein Freund der Musik und spielte Klavier mit großer Fertigkeit, komponierte Lieder und Arien, 6 große Orchestersymphonien, mehrere Quartette, Terzette und Duette. Davon sind die "trois sonates à quatre mains" 1786 in Offenbach in Kupfer gestochen worden. Eberhard-Friedrich starb am 19. Januar 1791 und liegt zu Bürg begraben.

Auszüge aus seinen Sonaten für Klavier

The image displays two pages of handwritten musical notation for piano sonatas. The left page is titled "SONATA II" and "Secundo", while the right page is titled "Primo". The notation includes various musical symbols such as clefs, notes, rests, and dynamic markings, typical of 18th-century manuscript notation.